

### Bericht zur 2. BDS-Fortbildungsuniversität 1986

Schneider, Horst R.

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

#### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schneider, H. R. (1986). Bericht zur 2. BDS-Fortbildungsuniversität 1986. *Sozialwissenschaften und Berufspraxis*, 9(4), 93-96. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-39409>

#### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

## Bericht zur 2. BDS-Fortbildungsuniversität 1986

*Horst R. Schneider*

Vom 17. bis 27. September 1986 veranstaltete der BDS seine zweite berufsbegleitende Fortbildungsuniversität für Sozialwissenschaftler (1) in Kooperation mit der Bielefelder Fakultät für Soziologie an der Universität Bielefeld. Während die thematische, personelle und organisatorische Gestaltung der Kurse im Vorjahr ausschließlich vom BDS getragen wurde, beteiligte sich die Fakultät für Soziologie an der diesjährigen Maßnahme durch einen kleinen Sachkostenzuschuß (zur Öffentlichkeitsarbeit), durch Hilfen bei der Raumbeschaffung und durch Bereitstellung einer studentischen Hilfskraft für organisatorische Aufgaben. Der Fakultät sei an dieser Stelle für ihre Unterstützung gedankt. Da sich die - durchaus noch zu vertiefende - Kooperation zwischen BDS und Hochschule bewährt hat, wird der Berufsverband auch bei seinen nächsten Fortbildungsmaßnahmen wieder die Kooperation mit einem sozialwissenschaftlichen Fachbereich anstreben, da auf diese Weise auch Rückwirkungen auf die örtliche Erstausbildung erfolgen können. Bereits jetzt zeichnet sich ab, daß der BDS seine 3. Fortbildungsuniversität im Frühjahr 1987 in Kooperation mit dem sozialwissenschaftlichen Fachbereich der Gesamthochschule in Duisburg abwickeln wird.

Veranstaltungskonzeption, Kursthemen und Kursleiterauswahl der diesjährigen Fortbildungsuniversität orientierten sich im wesentlichen am Modell der vorjährigen Veranstaltungen (2).

Neben einigen organisatorischen Änderungen (alle Kurse im Jahre 1986 waren dreitägig statt 2-3tägiger Kurse im Jahre 1985; Erhöhung der Kursgebühren um ca. 1/3, um näher an Kostendeckung zu gelangen) wurden auch zwei neue thematische Akzente gesetzt:

- Es wurden zwei Kurse angeboten, die gezielt den Bereich der EDV-gesteuerten Datenanalyse ansprachen (Kurs zu Mikrocomputeranwendungen und neueren statistischen Analyseverfahren sowie Einführungskurs in SPSSx) und nicht auf Verfahren oder Felder angewandter Soziologie ausgerichtet waren. Während der SPSS-Kurs als Einführungskurs konzipiert war und der Bedarfslage stark expandierender

Anwendung von SPSS-gesteuerter Datenanalyse in den Sozialwissenschaften nachkam, zielte der Tabellenanalysekurs als Vertiefungskurs auf Sozialwissenschaftler ab, die bereits über EDV-Erfahrungen verfügten und sich mit neueren statistischen, multivariaten Analyseverfahren befassen wollten.

Trotz der Schwierigkeiten einer vorherigen Homogenisierung der Teilnehmer nach dem Kriterium der Vorkenntnisse bei überregionaler Rekrutierung und trotz mancher Unabwägbarkeiten im Ablauf eines dreitägigen Kompaktkurses mit Computereinsatz und mehr als 10 Teilnehmern je Kurs, haben sich beide Kurse erstaunlich gut bewährt.

Das Interesse der Teilnehmer an vertiefenden Kursen sowie an anderen forschungsmethodischen und analysetechnischen Themen legt die Fortführung entsprechend ausgerichteter Kurse (z.B. auch in Kooperation mit ZUMA, Zentralarchiv, IZ Sozialwissenschaften etc.) nahe. Die hohen infrastrukturellen Voraussetzungen bei computergestützten Analyseverfahren, der höhere Zeitaufwand bei skills trainierenden Kursen und die Wichtigkeit einheitlicher Vorkenntnisse zur praktischen Abwicklung von Computerprozeduren legen die Konsequenz nahe, solche Kurse aus einem Programm einer Fortbildungsuniversität im Verbund mit anderen Kursen auszukoppeln. Statt dessen wären in diesem Bereich Kurse mit mehr als 3tägiger Dauer an besonders gut ausgestatteten Forschungsinstituten oder Hochschuleinrichtungen als wiederkehrende Angebote angeraten.

- Eine thematische Innovation stellt auch der Kurs "Frauenförderung in der Verwaltung und in der freien Wirtschaft" dar, in dem gezielt auf Fortbildungsbedarfe und Interessen an Erfahrungsaustausch in einem gesellschaftspolitisch relevanten Sektor angeknüpft wurde, der sich zunehmend auch zu einem Berufsfeld für Sozialwissenschaftlerinnen entwickelt. Fortbildung gewinnt in diesem Kontext der Berufsfeld- und Berufspraxisbezogenheit in besonderem Maße Attraktivität zur Klärung von Anwendungsvoraussetzungen von Modellen und Konzeptionen und als Erfahrungsaustausch über deren Anwendung. Die hohe fachliche Einschlägigkeit der Teilnehmerinnen dieses Kurses - etwa die Hälfte kam aus Frauengleichstellungsstellen oder ähnlichen Einrichtungen - hat diese Erwartungshaltungen an den Kurs deutlich akzentuiert. Der Kurs hat in der Resonanz eine so positive Rückmeldung erfahren, daß er durchaus als Modell berufsfeldbezogen ausgerichteter Fortbildung (ggf. auch ergänzend oder in Verbindung zur Sektionsarbeit des BDS) angesehen werden kann.

Ähnliches gilt auch für den bereits im Vorjahr erfolgreich erprobten Kurs zur "Reorganisation sozialer Dienste in der Sozialarbeit, Altenpflege und Psychiatrie" sowie die in beiden Jahren durchgeführten Kurse "Zur Relevanz milieu- und biographieanalytischer Verfahren für Sozialwissenschaftler in der Psychiatrie und verwandten Tätigkeitsfeldern" sowie zur "Personalentwicklung und Organisationsentwicklung in Industrie und öffentlicher Verwaltung", wengleich letztere Kurse neben ihrer Berufsfeldbezogenheit deutlich stärkere methodische Akzente in der Themenausrichtung aufwiesen.

Für die im Aufbau befindlichen Sektionen im BDS dürften entsprechende Kurse (und Kurswünsche) auch zur fachlichen und fachpolitischen Vertiefung von Kenntnissen und Erfahrungsaustausch von besonderem Interesse sein.

## 1. Zur Teilnehmerstruktur der 2. BDS-Fortbildungsuniversität

Alle Daten zur Teilnehmerstruktur der 2. Fortbildungsuniversität verdeutlichen, daß es dem BDS im Vergleich zu den Kursen der 1. Fortbildungsuniversität bereits besser gelungen ist, auf die Kurse aufmerksam zu machen, Teilnahmeinteresse zu wecken und dabei eine breite Zielgruppe zur Teilnahme zu aktivieren. Wie Übersicht 1 zeigt,

- konnten im Jahre 1986 alle angekündigten 6 Kurse mit insgesamt 110 Anmeldungen durchgeführt werden, während im Vorjahr nur vier von fünf Kursen mit insgesamt 79 Anmeldungen realisiert werden konnten;
- während 1985 fast jeder 2. Kursteilnehmer (46,8%) Mitglied des BDS war und sich damit die Teilnehmerrekrutierung in starkem Maße auf den Berufsverband konzentrierte, lag der Anteil der Verbandsmitglieder im Jahre 1986 nur bei ca. jedem Dritten (34,5%);
- auch die Streuung der Teilnehmer auf die gesamte Bundesrepublik weist 1986 ein günstigeres Verhältnis auf als 1985; entfielen 1985 noch über 20% der Teilnehmer auf die Herkunftsregion Ostwestfalen/Bielefeld, so waren es 1986 nur noch 12%; umgekehrt stammten 1985 47% außerhalb von NRW, während es 1986 bereits 2 von 3 Kursteilnehmern waren.

Trotz dieser breiteren Teilnehmerrekrutierung, die durch eine breite Vorabwerbung an Hochschulen, Forschungsinstituten, bei Fachzeitschriften, Verbänden u.a. Institutionen erfolgte, zeigen alle weiteren Daten der Teilnehmer, daß die Heterogenität der Kursthemen, die breite regionale und berufsfeldbezogene Streuung der Zielgruppe und der geringe verbandliche Organisationsgrad der Sozialwissenschaftler eine kurzfristige und effektive Teilnehmerrekrutierung stark behindern. So ist es kein Zufall, daß Anmeldungen häufig erst kurz vor oder Nachfragen sogar erst nach Ablauf der Kurse an die Geschäftsstelle gerichtet wurden. Mit dem größeren Bekanntheitsgrad der BDS-Fortbildungskurse und mit ihrer professionellen Gestaltung wird somit auch eine breitere Teilnehmerrekrutierung ermöglicht, die die wirtschaftlichen Risiken deutlich reduziert. Die zunehmende Heterogenität der Teilnehmerstruktur ergibt sich zum einen aus der Unterschiedlichkeit der Kursthemen, die Sozialwissenschaftler verschiedenster Berufsfelder ansprachen. Sie resultiert jedoch auch aus der Tatsache, daß der Anteil der berufserfahrenen Teilnehmer deutlich angestiegen ist und

Übersicht 1: Anmeldungen und Teilnehmerstruktur zur 2. BDS-Fortbildungsuniversität

Kurs	Anmeldungen	davon		tats. Teiln.	Herkunftsregion		übrige BRD
		weibl.	BDS-Mitglied		Bi/OWL	sonst. NRW	
Milieu und Biographie	11	45,5	45,5	81,8	-	2	9
Evaluationsforschung	20	35,0	35,0	95,0	3	3	14
Tabellenanalyse	14	35,7	7,1	78,6	2	5	7
Frauenförderung	22	90,9	27,3	100,0	-	8	14
Organ. und Personalplanung	23	0,0	73,9	91,3	3	7	13
SPSS <sup>X</sup>	20	20,0	10,0	95,0	5	2	13
Summe 1986	110	37,3	34,5	93,6	11,8	24,5	63,6
Summe 1985	79	31,6	46,8	88,6	21,5	31,6	46,8
Veränderung zwischen 1986/85	+39%	+5,7%	-12,3%	+5,0%	-9,7%	-7,1%	+16,8%

Fortbildung nicht allein oder überwiegend von Berufsanfängern in Anspruch genommen wird. Die Anerkennung der BDS-Fortbildungsuniversität nach dem Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz und die damit einhergehende Möglichkeit der Inanspruchnahme von Bildungsurlaub, die vielfach genutzte Möglichkeit der Kostenabrechnung über den Anstellungsträger und schließlich die Professionalität der Kursleiter und der Kursabwicklung dürften die Nachfragehaltung unter Professionals auch in Zukunft positiv beeinflussen.

Übersicht 2 zeigt deutlich, daß die Streuung der Kursteilnehmer nach dem Jahr des Studienabschlusses, nach Altersgruppen und nach dem Berufsstatus deutlich zugenommen haben. Damit wird die Heterogenität der Teilnehmer vor allem hinsichtlich der beruflichen Erfahrungen und Kenntnisse besonders verdeutlicht. Da der Anteil der Berufsunerfahrenen (noch Studierende, Berufsanfänger, ein Teil der Arbeitslosen) in keinem Kurs mehr als 20-50% erreichte, ergibt sich die günstige Voraussetzung, daß Erfahrungsaustausch unter Professionals und Anregungen für Berufsunerfahrene in gleicher Weise in den Kursen umgesetzt werden können.

Nur geringfügig hat sich dagegen die Teilnehmerstruktur entlang den Merkmalsdimensionen Art des Studienabschlusses und Berufsfelder im Vergleich zum Vorjahr verändert:

- Diplom-Soziologen (42,7% zu 42,3% im Jahre 1985) und Diplom-Sozialwissenschaftler (14,5% gegenüber 15,4% im Jahre 1985) stellen nach wie vor das Hauptkontingent der sozialwissenschaftlichen Abschlüsse. Auffällig ist allerdings eine Zunahme der Anfrage und Teilnahme von Nicht-Sozialwissenschaftlern (Psychologen, Juristen, Mediziner) in einzelnen Kursen.
- Nach wie vor stellt der Hochschul- und außeruniversitäre Forschungsbereich das Hauptarbeitsfeld der berufstätigen Sozialwissenschaftler unter den Kursteilnehmern dar (44,9% zu 38% im Jahre 1985). Die übrigen Teilnehmer streuen breit über die verschiedensten Felder, wobei eine Affinität zum Kursthema keineswegs durchgängig vorliegt. Während im Kurs Frauenförderung - wie bereits erwähnt - ein hoher Anteil fachlich einschlägiger Kolleginnen aus Frauengleichstellungsstellen mitwirkte, war der Anteil entsprechend tätiger Soziologen aus der Privatwirtschaft im Kurs Organisations-/Personalentwicklung eher bescheiden. Dagegen dominierten Absolventen ohne Erwerbstätigkeit und Hochschul-/Institutsmitarbeiter mit entsprechenden Interessen an einer Tätigkeit in der Privatwirtschaft sowie Gründer von Forschungs-/Consultingsunternehmen und an freiberuflicher Tätigkeit Interessierte.

Übersicht 2: Informationen zum Jahr des Studienabschlusses, Altersgruppen und Berufsstatus der Kursanmeldungen

Jahr des Studienabschlusses der Kursteilnehmer (n=110)			Altersgruppen			Berufsstatus		
	1986	1985		1986	1985		1986	1985
vor 1978	26,4%	17,7	bis 25 Jahre	4,5	5,1	Vollzeitwerb	58,2	54,4
1978 - 1981	16,4	30,4	26-30 Jahre	26,4	30,4	Teilzeiterwerb	7,3	8,9
1982 - 1985	34,5	30,4	31-35 Jahre	29,1	38,0	arbeitslos	14,3	22,2
noch ohne	10,9	12,7	36-40 Jahre	15,5	11,4	noch Student	16,4	11,4
ohne Angabe	11,8	8,8	41 u. älter	20,0	8,9	ohne Angabe	3,6	3,1
			ohne Angabe	4,5	-			

## 2. Erwartungen an die Kurse und tatsächlicher Kenntniserwerb

Wie im Vorjahr erhielten die Kursteilnehmer vor und nach Ablauf des Kurses einen Kurzfragebogen, um Erwartungen an die Kurse zu artikulieren und den Erfolg des Kurses einzuschätzen. Bedingt durch die oft sehr kurzfristige Anmeldung liegt die Zahl der vorherigen Rückmeldungen deutlich niedriger (bei 55% im Vergleich 1985 57%) als am Kursende (72,8% zu 90% im Jahre 1985). Die Teilnehmer wurden dabei neben offenen Fragen gebeten, Erwartungen und Kurserfahrungen auch ordinal einzustufen (wie in einer Notenskala von 1 bis 5). Die Einschätzungen der Erwartungen und des Kenntniserwerbs sind in den Übersichten 3 und 4 in %-Form oder als arithmetische Mittel und Rangplätze dokumentiert worden. Vorab von Details zu einzelnen Kursen läßt sich kursübergreifend feststellen, daß

- bei den Teilnehmern aller Kurse berufspraktische Verwendungsinteressen deutlich dominieren (zwischen 70 und 100% der Teilnehmer je Kurs), deutlich vor der Aktualisierung von Kenntnissen oder der verwendungsfreien Erweiterung des eigenen Wissenshorizontes (Ergebnisse wie im Vorjahr);
- bei der Einschätzung der eigenen Vorkenntnisse die Themen am besten abschneiden, die in der Hochschulausbildung als Fächer traditionell institutionalisiert sind (Statistik, EDV, Datenanalyse) und folglich besonders hohe Studienvorkenntnisse vermitteln oder über einschlägige Schwerpunktbildungen im Hauptstudium und/oder einschlägige Berufspraxis eine besonders hohe Affinität zu den berufsfeldbezogenen Kursen aufweisen. Dagegen schneiden die Themenbereiche "Milieu- und Biographieanalyse" und "Evaluationsforschung" als kaum institutionalisierte Methoden an der Hochschule auch besonders schlecht bei den Vorkenntnissen der Teilnehmer ab.

Die außerordentlich hohe Akzeptanz bei den Teilnehmern aller Kurse mit Durchschnittsnoten zwischen 1,3 und 2,1 bei der Gesamtbeurteilung (1985 zwischen 1,2 und 2,1) und sehr guten sowie guten Kurseinschätzungen im Umfang von 91,6% (1985: 87%) dürften neben organisatorischen und personellen Gründen auch auf folgende inhaltlichen Faktoren zurückzuführen sein:

- Die vor Kursablauf als besonders interessierenden Kursaspekte ausgewiesenen Inhalte sind auch diejenigen Aspekte, die mit höchstem subjektiven Kenntniserwerb ausgewiesen wurden (s. die Rangplätze in der Spaltenspalte im Vergleich zwischen Übersicht 3 und 4).



Übersicht 3: Erwartungen der Kursteilnehmer an die Kurse

	Milieu + Biogr.	Evalua- tionsfo.	Tabellen- analyse	Frauen- förder.	Org./Pers. planung	SPSS	alle Kurse	
Vertrautheitsgrad mit dem Thema	3,8	3,7	3,4	2,9	3,2	3,1	3,3	
Befassung mit dem Thema	in Stu- dium	33,3	8,3	62,5	45,5	57,1	80,0	
	in Beruf	83,3	66,7	50,0	81,8	57,1	40,0	
Interessierende Aspekte der Kursthematik								Rangplatz
theoretisches Verständnis	2,3	1,5	2,3	2,0	2,5	3,0	13,6	3
method. Verständnis	1,5	1,2	1,4	2,8	2,2	1,8	10,9	2
Klärung der Anwen- dungsvoraussetzung	2,0	1,3	1,1	1,6	1,7	1,6	9,3	1
praktische Erprobung/ meth. Fähigkeit	3,0	2,9	1,4	3,5	2,8	1,3	14,9	5
Erfahrungsaustausch	2,3	2,3	2,1	1,7	2,5	2,8	13,7	4
Erörterung der Berufsrolle	3,8	4,7	4,1	2,5	3,3	4,4	22,8	
Klärung der Berufs- perspektive	4,5	4,4	4,6	3,2	3,3	4,7	25,7	
n =	6	12	8	11	14	10	61 von 110=55,5%	

Übersicht 4: Kurseinschätzung und Einschätzung des Kenntniserwerbs

	Milieu + Biogr.	Evalua- tionsfo.	Tabellen- analyse	Frauen- förder.	Org./Pers. planung	SPSS	alle Kurse	Rang- platz
theoretisches Ver- ständnis	2,4	2,1	2,0	2,1	2,7	2,9	14,2	4
methodisches Ver- ständnis	2,3	2,0	1,8	2,2	1,9	2,3	12,5	2
Klärung der Anwen- dungsvoraussetzung	2,1	2,4	1,6	1,8	2,1	2,4	12,4	1
praktische Erprobung/ methodische Fähigk.	1,9	2,8	1,8	2,5	1,8	2,2	13,0	3
bessere Leistungs- beurteilung	3,1	2,6	2,3	2,8	2,3	3,0	16,1	5
Summe	11,8	11,9	9,5	11,4	10,8	12,8		
Rangplatz	4	5	1	3	2	6		
Kurseinschätzung insgesamt	1,8	2,07	1,38	1,45	1,33	1,75	1,63	
Rangplatz	4	6	2	3	1	5		
n =	8	16	9	11	18	13	75 von 103 = 72,8 %	

- Zusätzlich erreichen die Aspekte des methodischen/praktischen Kenntniserwerbs bessere Werte nach Kursablauf als vorher als Interesse bekundet. In den beiden Kursen zur Evaluationsforschung und zur Frauenförderung, wo die Durchschnittswerte bei der praktischen Erprobung/Erwerb methodischer Fähigkeiten relativ am ungünstigsten ausfallen, ist umgekehrt auch die Zahl der Anregungen am größten, in denen mehr Rollenspiel und Simulation, bessere Materialaufbereitung, klarere Aufgaben und mehr Arbeit in Gruppen u.ä. benannt wurden.
- Ein Vergleich der Kurse bezüglich der Einschätzungen des Kenntniserwerbs zeigt, daß die Rangplätze der Gesamteinschätzungen ganz offensichtlich mit der Breite des Kenntniserwerbs über unterschiedliche Zieldimensionen (niedrige Gesamtwerte deuten auf breiten Kenntniserwerb hin) und mit dem Grad der Übereinstimmung der vorher bekundeten Interessenlagen und deren praktischer Umsetzung im Kursgeschehen zusammenhängen. Die Zufriedenheit mit den Kursen insgesamt steigt offenbar, je mehr sich die Kursleiter an den genannten Interessenlagen orientieren und einen breiten Kenntniserwerb fördern. Das kann offensichtlich durch wechselnde Kursformen (Vortrag, Modellvorstellung, Gruppendiskussion, Gruppen- und Individualtraining, Simulation etc.) mit gezielten Arbeitsaufträgen und in kurzen und abwechslungsreichen Rhythmen am besten gewährleistet werden.

Es überrascht wenig, daß bei entsprechend positiven Einzelratings auch der Umfang inhaltlicher Kritik wenig ins Gewicht fällt. Inhaltliche Defizite wurden nur in zwei Kursen thematisiert: Im Kurs zur Evaluationsforschung wurde die stärkere Gewichtung von Prozeßevaluationsdesigns, die bessere Verknüpfung unterschiedlicher paradigmatischer Ansätze und organisatorisch die stärkere Einbeziehung von Rollenspiel und Praxissimulation angeregt. Im Kurs Frauenförderung wurde die Einbeziehung internationaler Aspekte der Frauenförderung und die stärkere Einbeziehung gesamtgesellschaftlicher Bezüge hervorgehoben. Alle anderen Anregungen oder Kritiken betreffen im wesentlichen kursorganisatorische Fragen.

### 3. Einschätzungen des Kursablaufs und der Kursbedingungen

Nachfolgende Übersicht 5 zeigt, daß die inhaltliche Akzeptanz auch durch eine breite personelle Zustimmung gekennzeichnet ist, die sogar die positiven Gesamtwerte zur Beurteilung der Kursleitung und der eigenen Teilnehmerrolle aus dem Vorjahr überschreitet (s. aggregierte Indexwerte).

Übersicht 5: Einschätzung der Kursformen, Kursleitung und eigenen Rolle als Kursteilnehmer sowie

Veranstaltungsrahmen

Aspekte der Beurteilung	Milieu + Biogr.	Evaluationsfo.	Tabellenanalyse	Frauenförder.	Org./Pers. planung	SPSS	$\bar{x}$ 1986	$\bar{x}$ 1985
<b>Kursformen:</b>								
Kursleiterreferat	1,8	1,7	1,6	1,3	1,8	2,1		
Diskussion von Texten	1,5	--	1,5	--	2,5	--		
Materialauswertung	1,6	3,3	1,4	--	1,6	1,8		
Modellvorstellung	1,8	2,1	1,9	1,4	1,7	--		
Gruppentraining	--	--	2,2	--	1,5	1,3		
Gruppendiskussion	2,0	2,6	2,3	1,6	2,1	--		
Simulat./Rollenspiel	--	--	--	--	1,5	--		
<b>Kursleitung:</b>								
Verständlichkeit	1,5	1,5	2,0	1,2	1,4	1,6		
Informiertheit	1,0	1,3	1,6	1,2	1,3	1,4		
Vorbereitung	1,5	2,3	2,1	1,3	1,3	1,5		
Leistungsfähigkeit	1,9	1,9	1,6	1,2	1,4	1,3		
Didaktisches Geschick	2,3	2,6	2,0	1,6	1,6	1,8		
Index	8,2	9,6	9,3	6,5	7,0	7,6	8,0	8,9
<b>Eigene Rolle:</b>								
Beteiligungsmögl. atmosph. Befindlichk.	1,6	1,8	2,1	1,8	1,7	2,6		
Belastung/Anstrengung	1,4	1,8	2,0	1,6	1,9	2,4		
Erwartungen erfüllt	2,0	2,4	1,8	1,8	2,2	1,8		
Index	1,6	2,1	2,1	1,5	1,6	1,8	7,7	8,2
<b>Veranstaltungsrahmen:</b>								
Räumliche Unterbring.	2,1	2,1	2,1	2,4	2,5	3,3		
Kursdauer	2,5	1,3	2,3	1,8	2,9	3,3		
Stofffülle	2,1	2,0	2,1	1,8	2,2	3,1		
Kosten	3,5	2,5	2,3	2,4	2,8	3,4		
Seminarunterlagen	1,5	2,7	2,6	2,6	1,9	1,7		
n =	8	16	9	11	18	13	75 von 103 = 72,8%	

Unter diesen positiven Voraussetzungen fällt es auch leicht, vereinzelte Kritikpunkte zu explizieren. Sie betreffen vorrangig:

- Fragen der Gruppenbildung - Interesse an homogeneren Gruppen (Evaluat.kurs)  
 - kleinere Gruppen (Tab.analyse)  
 - mehr Gruppenarbeit (SPSS, Frauenförd., Milieu)  
 - klarere Aufgaben für Gruppen (Frauenförd.)  
 - mehr Gruppensupervision (Evaluat.)
- Fragen des Kursablaufs - mehr Rollenspiel/Praxissimulation (Evaluat.)  
 - intensivere Materialauswertung (OP, Frauenförd.)  
 - kürzere Intervalle Modell/Trainings (SPSS)
- Fragen des Technikeinsatzes - mehr Medieneinsatz (Frauenförd.)  
 - mehr PC's (Tabellenanalyse)  
 - bessere Terminals und HRZ-Ausstattung (SPSS)

die Zeitknappheit (OP, SPSS, Tabellenanalyse)

Daneben finden sich umgekehrt vielfache positive Vermerke in den Fragebögen, die über die gute Atmosphäre, die gute Teilnehmerbetreuung, Lob an den Kursleitern bis hin zum allgemeinen Lob der Fortbildungsuniversität reichen. Dem Lob an den Kursleitern möchte ich mich an dieser Stelle voll anschließen. Es gilt:

- Kursleiter: Milieu und Biographie: Dr. Bruno Hildenbrand (Frankfurt a.M.)  
 Dr. Gerhard Riemann (Kassel)
- Evaluationsforschung : Prof. Dr. Elmar Lange (Bielefeld)  
 Dr. Winfried Nacken (Hamburg)
- Tabellenanalyse : Dr. Jürgen Andreß (Bielefeld)  
 Dr. Jürgen Schumacher (Frankfurt a.M.)
- Frauenförderung : Prof.Dr. Carol Hagemann-White (Berlin)  
 Dr. Barbara Loer (Bremen)  
 Marianne Weg (Düsseldorf)
- Org./Personalplanung : Dr. Hans W. Busch (Essen)  
 Jürgen Hort (Hamburg)
- SPSS<sup>x</sup> : Jürgen Sensch (Bielefeld)  
 Dr. Peter Strohmeier (Bielefeld)

#### 4. Kostenstruktur und Ausblick

Trotz der Erhöhung der Kursgebühren um ca. 1/3 im Vergleich zum Vorjahr hatte dies keine nachteiligen Konsequenzen auf die Teilnehmerrekrutierung. Zwar nahm der Anteil der arbeitslosen Kursteilnehmer ab, andererseits stieg der Anteil der teilnehmenden Studierenden. Durchschnittlich stuften die Kursteilnehmer die Kursgebühr besser als befriedigend (s. Übersicht 5) ein. In Kursen mit überdurchschnittlichem Arbeitslosen- oder Studierendenanteil fallen die ratings entsprechend schlechter aus (Kurse Milieu und Biographie und SPSS-Kurs). Praktisch bewegen sich die Kursgebühren im Rahmen der BDS-Fortbildungsuniversität jedoch auf einem untersten Niveau, das kurz- und mittelfristig angehoben werden muß. Vergleichbare - nicht öffentlich bezuschufte - Verbände veranschlagen für 3tägige Kurse zwischen 600 und 1.000 DM. Bedenkt man, daß Kurse unter 15 Teilnehmern im Rahmen der BDS-Fortbildungsuniversität nicht kostendeckend sind, bedenkt man ferner, daß die Kursleiter für dreitägige Arbeit ein bescheidenes Honorar von 1.200 DM erhalten, in dem Fahrtkosten, Übernachtungs- und Verpflegungskosten schon eingeschlossen sind, und bedenkt man letztlich, daß die gesamte Fortbildungsuniversität noch nicht kostendeckend war (ca. 19.000 DM an Einnahmen stehen etwa 21.000 DM Ausgaben gegenüber), dann wird deutlich, daß das verbandliche Kostenrisiko nur reduziert und die professionelle Arbeit der Kursleiter nur gesichert werden kann, wenn Kursgebühren sukzessiv erhöht werden. Dabei wird der BDS nach dem Gesichtspunkt verfahren, die Kursgebühren für Berufstätige stärker zu erhöhen als für Erwerbslose, und er wird die Gebührendifferenz zwischen Verbandsmitgliedern und Nicht-Mitgliedern erhöhen, damit Verbandszuschüsse auch voll den Mitgliedern zugute kommen.

Im folgenden Jahr plant der BDS die Durchführung von 4 Kursen im Frühjahr (ca. 11.-13. Woche) an der Gesamthochschule Duisburg. Thematisch sollen sich die Kurse auf folgende Aspekte ausrichten:

- Scenariotechniken
- Technikfolgenabschätzung
- Beratungskonzepte in der Organisationsberatung
- Verwendung prozeßproduzierter Daten

Die Kursgebühren werden zwischen 250 DM (Berufstätige) und 200 DM (Erwerbslose) variieren (mit jeweils 50 DM Ermäßigung für BDS-Mitglieder).

Die gute Resonanz auf die 2. Fortbildungsuniversität verdeutlicht auch die Breite der Bedarfslage an Themen und Methoden angewandter Soziologie und angewandter Sozialforschung. Der BDS wird daher die Kursangebote in den nächsten Jahren durch Gründung eines Bildungswerkes verstetigen und auf institutionelle Grundlage stellen und die Angebotsstruktur weiter differenzieren. Dabei könnte neben das mehrtätige Kompaktkursmodell im Rahmen von Fortbildungsuniversitäten ein Modell längerfristiger Trainingsformen (z.B. auch für arbeitslose Sozialwissenschaftler in regionalisierter Form) und ein weiteres Modell von Transferangeboten für Nicht-Sozialwissenschaftler (z.B. für Betriebsräte, Ärzte o.a. Berufsgruppen) treten. Vorarbeiten in diese Richtungen wurden bereits aufgenommen.

Prof. Dr. Horst R. Schneider  
Fakultät für Soziologie  
Universität Bielefeld  
Postfach 8640  
4800 Bielefeld 1  
Tel. 0521/106-46 31